

# Leckeres orientalisches Essen und ein Zimmer für jede Familie

Alleinerziehende Migranten verlebten Familienfreizeit im Naturfreundehaus / „Wir kommen immer wieder gern in dieses Haus“



Auf dem Weg, Nienburg kennenzulernen: Nachdem die Kinder schon eine Stadtrallye hinter sich hatten, wollten die Erwachsenen auch die Martinskirche und die Innenstadt besuchen. FOTO: LÖERS-GRULKE

VON SABINE LÖERS-GRULKE

**NIENBURG.** „Wir kommen immer wieder gern in dieses Haus“, sagt Monika Placke, Geschäftsführerin des Landesverbandes Niedersachsen für alleinerziehende Mütter und Väter. Mit „diesem Haus“ meint sie das Naturfreundehaus an der Luise-Wyneken-Straße in Nienburg. Das war bis gestern Ziel einer viertägigen internationalen Familienfreizeit für alleinerziehende Migranten und Migrantinnen mit ihren Kindern.

13 Eltern, davon zwölf alleinerziehende Mütter und ein Vater waren mit insgesamt 25 Kindern nach Nienburg gereist, um vier entspannte Tage zu erleben. Die jüngsten Kinder waren sieben Monate alte Zwillinge, die ältesten Kinder 15 Jahre alt. „Das war schon eine Herausforderung, so viele Kinder“, sagten die drei Betreuerinnen aus Nienburg und Husum. Laila Ibrahim, Fatima Msrisc und Ibtissam Hassoun

halfen aus, weil sie gleichzeitig auch Sprachmittlerinnen sind.

Denn die Teilnehmer der internationalen Familienfreizeit kamen aus Syrien, Afghanistan, Albanien, dem Kosovo, Kamerun, Sudan und der Elfenbeinküste. War es für die Kinder mittlerweile kein Problem mehr, sich auf Deutsch zu verständigen, so hatten die Erwachsenen damit doch noch einige Mühe.

Monika Placke half deshalb in Einzelgesprächen, wenn es nötig war. Während die Kinder sich bei einer Stadtrallye in Nienburgs Innenstadt vergnügten oder nachmittags bastelten, gab es für die Eltern Kennenlernrunden und bei Bedarf die Möglichkeit zu Einzelberatungen. „Sonst ist es sprachlich zu schwierig“, so Placke.

Was die Alleinerziehenden eint, sind nämlich eher die Probleme, die sich aus ihrem Migrationshintergrund ergeben. Zumindest empfinden sie das selbst so, beschrieb

Placke. Deshalb sei das Ziel der Freizeit, bei dem der Anteil jeweils zu einem Drittel bei Bildung, gemeinsamer Freizeit und Zeit zur freien Verfügung läge, vor allem das: Netzwerke zu knüpfen.

„Der Anteil der Alleinerziehenden mit Migrationshintergrund steigt“, sagt Placke. Zwar liegt er immer noch niedriger als bei den Deutschen, von denen derzeit 20 Prozent Ein-Eltern-Familien darstellen. Aber der Anteil insbesondere der türkischen Alleinerziehenden, ging nach oben.

Was den Teilnehmern der Freizeit am Naturfreundehaus so gut gefällt, brachte Placke auf den Punkt: Hier sei die Unterkunft noch bezahlbar, und vor allem hätte jede Familie ein eigenes Zimmer für sich bekommen können. Und das Essen sei „sehr lecker: ein bisschen orientalisches, mit viel Gemüse, an unsere Gäste angepasst“, freute sich die Landesgeschäftsführerin.



Die drei Nienburger Erzieherinnen Laila Ibrahim, Fatima Msrisc und Ibtissam Hassoun (von links) betreuen die Kinder und fungierten auch als Sprachmittlerinnen. FOTO: LÖERS-GRULKE



Monika Placke zeigt, aus welchen Heimatländern die Teilnehmer der Familienfreizeit für alleinerziehende Migranten im Nienburger Naturfreundehaus stammen. FOTO: LÖERS-GRULKE